



# Altersschwerhörigkeit grenzt aus und deprimiert Versorgen Sie Ihre älteren Patienten rechtzeitig mit einem Hörgerät

**DAVOS – Ein Zitat, das der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller zugeschrieben wird, bringt die Probleme auf den Punkt: «Wer nicht sieht, verliert die Dinge, wer nicht hört, die Menschen». Während eines Workshops am 55. Ärztefortbildungskurs von Lunge Zürich thematisierte Professor Dr. Tobias Kleinjung, Leiter der ORL-Poliklinik, UniversitätsSpital Zürich, die Altersschwerhörigkeit. Sie gehört zu den belastenden Begleiterscheinungen des höheren Lebensalters, beginnt aber oft schon schleichend in der Lebensmitte. Um die negativen Konsequenzen der Schwerhörigkeit zu vermeiden, ist eine frühzeitige Hörgeräteversorgung nötig.**



Prof. Dr. Tobias Kleinjung  
Leiter der  
ORL-Poliklinik,  
UniversitätsSpital  
Zürich

Foto: zVg

Als weiteren prominenten Vertreter erwähnte der Referent Ludwig van Beethoven (1770–1827), der seine Leidensgeschichte in einem Brief niederschrieb (s. Kasten rechts).

Als Schwerhörigkeit gilt die Hörverminderung im weitesten Sinne. Sie kann von einer subjektiv kaum wahrgenommenen nachlassenden Hörleistung bis hin zur vollständigen Gehörlosigkeit reichen. Eine Presbyakusis (Altersschwerhörigkeit betrifft vier von zehn Personen ab dem 65. Lebensjahr. Von dieser chronischen Form der Schallempfindungs-Schwerhörigkeit sind in der Altersgruppe bis 80 Jahre mehr Männer (55%) als Frauen betroffen (45%). Bei der Presbyakusis kommt

es zum einen zu einem Verlust von Haarzellen (peripherer Hörverlust) aufgrund von Hypoxie, Radikalbildung, Apoptose und mitochondrialen Mutationen, zum anderen gehen komplexe Verarbeitungsstrategien in

## Presbyakusis: Exogene und endogene Faktoren

### Exogene Faktoren:

- Lärmbelastung
- Ernährung, Nikotin, Alkohol
- toxische Medikamente
- Hypertonie, Atherosklerose, Diabetes, Hypercholesterinämie

### Endogene Faktoren:

- genetische Prädisposition
- rezid. Mittelohrentzündungen

der zentralen Hörbahn verloren. Es handelt sich also um ein multifaktorielles Geschehen, an dem exogene Noxen und Risikofaktoren ebenso beteiligt sind wie endogene Faktoren (s. Kasten oben).

Oft bemerken Betroffene als Erstes den «Cocktailparty-Effekt», so Prof.

Kleinjung: Das selektive Hören in Gegenwart mehrerer Schallquellen geht verloren. Sie können einem Gespräch nicht mehr folgen, wenn gleichzeitig Musik läuft und viele Personen durcheinanderreden. Das räumliche Hören nimmt ab, und ein Tinnitus kann dazukommen. Im Verlauf ist auch die Kommunikation im Zweiergespräch betroffen, und der Wegfall der Konsonanten (durch den Hörverlust im hochfrequenten Bereich) erschwert das Verstehen des Gehörten.

## Mit der Schwerhörigkeit in die Altersdepression

Die Folgen der Altersschwerhörigkeit sind schwerwiegend: Es kommt zur mangelhaften Orientierung im Raum, Gefahren werden (zu) spät erkannt, die Sturzgefahr ist erhöht und die Kommunikation wird zunehmend als frustrierend wahrgenommen, mit der Folge des sozialen Rückzugs und verminderter Lebensqualität. Daher ist es nicht erstaunlich, dass die Presbyakusis positiv mit der Altersdepression korreliert und einen negativen Einfluss auf die Entwicklung einer Demenz aufweist. Ausserdem schreitet die Demenz bei Schwerhörigkeit rascher fort.

Für Betroffene ist es häufig schwer, sich einzugestehen, dass sie schwerhörig sind. Daher braucht es oft beachtliche Überzeugungsar-



Medical Tribune  
4002 Basel  
058/ 958 96 00  
www.medical-tribune.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'290  
Erscheinungsweise: 44x jährlich

Themen-Nr.: 532.008  
Abo-Nr.: 532008  
Seite: 9  
Fläche: 77'868 mm<sup>2</sup>

beit, um sie für eine Konsultation beim HNO-Arzt zu gewinnen. Die frühzeitige Diagnostik ist entscheidend, gefolgt von der Verordnung eines individuell angepassten Hörgeräts. Prof. Kleinjung plädierte für eine Probe-Tragephase von mindestens acht Wochen, die von einem

Hörgeräteakustiker professionell begleitet wird, um Störungen oder Probleme beim Handling frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen. Eine zusätzliche Audiotherapie mit Hörtraining kann das Resultat weiter verbessern.

RW

## Wie bitte? Ich habe kein Problem mit dem Hören – ... oder doch?

Wenn ein Patient selbst feststellt, dass das Hörvermögen nachlässt, oder wenn sich die Familie beschwert, gibt es unterschiedliche Angebote zur weiteren Abklärung:

- Internetnutzer können sich z. B. einem der zahlreichen Online-Hörtests unterziehen.
- Gegen eine geringe Gebühr ist ein Telefon-Hörtest möglich (0900 400 555). Nach nur fünf Minuten hat man das Resultat – sei es eine Entwarnung oder die Empfehlung, einen Akustiker oder den ORL-Arzt aufzusuchen. Der Telefon-Hörtest wurde mit Unterstützung von Experten des UniversitätsSpitals Zürich entwickelt.
- Beim Hausarzt kann eine otoskopische Inspektion stattfinden. Weiterführende Hinweise liefern Stimmgabeltests nach Rinne oder Weber.
- Vom Spezialisten werden Reinton-Audiogramme, Sprachaudiogramme, Flüstertests und Untersuchungen zum Sprachverstehen im Störschall angeboten. Bei Verdacht auf eine Hörstörung steht eine Vielzahl weiterführender differenzialdiagnostischer Abklärungen zur Verfügung.



Medical Tribune  
4002 Basel  
058/ 958 96 00  
www.medical-tribune.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'290  
Erscheinungsweise: 44x jährlich

Themen-Nr.: 532.008  
Abo-Nr.: 532008  
Seite: 9  
Fläche: 77'868 mm<sup>2</sup>



### Was hätte Beethoven für ein Hörgerät gegeben ...

«Seit zwei Jahren meide ich alle Gesellschaften, weils mir nicht möglich ist, den Leuten zu sagen, ich bin taub. Hätte ich irgendein anderes Fach, so gings noch eher, aber in meinem Fach ist es ein schrecklicher Zustand ... Die hohen Töne von Instrumenten und Singstimmen höre ich nicht, wenn ich etwas weit weg bin, und auch die Bläser im Orchester nicht. Manchmal höre ich zwar den Redner, der leise spricht, aber die Worte (verstehe ich) nicht. Sobald jemand schreit, ist es mir unausstehlich ... Ich bringe mein Leben elend zu.»  
(Brief an Dr. Wegeler, 1801)